

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins G. u. S., einschließlich der Postlage, Wort und Bild.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Fernspre. Nr. 27



Anzeigen

werden die sechsgepaßte 8 mit hohe (Wett)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen folgen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenpostfrist und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 5.

Sonntag, den 11. Januar 1925.

18. Jahrgang.

Wimm zu Herzen dir die Lehr:
Kann nicht hinterm „Gestern“ her
hast du nach dem „Morgen“ nicht,
sieh dem „Heute“ ins Gesicht!

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Etwas anders stellt sich der Beginn von 1925 doch dar, als der Anfang des Vorjahres, obwohl die französische Regierung Herriot mit ihrer Note über die Verlegung der Kölner Räumung in die Fußstapfen ihres Vorgängers Poincaré und seiner Rubrikation getreten ist. Aber 1924 hatte noch der Grund der brutalen Gewalt gegen uns in Paris widerprüchliche Geltung, und heute ist das Kölner Ultimatum, wenn es auch Macht vor Recht stellt, doch nichts als eine große und fadenhäutige Verlegenheitsphrase, die unter der ruhigen und entscheidenden deutschen Antwort allen Wert verliert. Die Entente hat sich damit vor aller Welt blamiert, und unabhängige Londoner Zeitungen sagen das ihrer Regierung schonungslos ins Gesicht. Und diese Blamage wird noch größer werden, wenn die Einzelheiten der angeblichen deutschen Verfehlungen bekannt gegeben werden. Die Reichsregierung hat sehr recht, wenn sie sagt, daß die Verträge, welcher Art sie auch immer gewesen sein sollen, keinesfalls die Verzögerung der Kölner Freigabe rechtfertigen. Ebenso berechtigt ist der Hinweis darauf, daß diese ganze Handlungsweise der Entente nicht an die in London proklamierte Befriedigung erinnert. Es läßt sich nachfühlen, wie heinlich es die vorurtelstrenigen Engländer empfinden, daß sich ihre Regierung in dies unruhliche Pariser Treiben hat hineinziehen lassen. Der heutige britische auswärtige Minister Chamberlain hat mit diesem Pakt, der schon mehr ein Weinfall ist, gerade keinen hervorragenden Befähigungsanweis abgelegt. Ebenso wenig scheint die seeben begonnene Pariser Finanzministerkonferenz eine Aufbesserung für die Entente werden zu wollen. In den Eröffnungsworten der Konferenzteilnehmer war viel davon die Rede, daß die finanzielle Auseinandersetzung unter den Alliierten in freundschaftlicher und kameradschaftlicher Weise erfolgen werde. Doch diese Freundschaft scheint mehr platonischer Natur zu sein, von wirklich gutem Willen zum Bezahlen der Schulden ist wenig zu merken. Wenn Deutschland nicht mehr Bereitwilligkeit gezeigt hätte, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, wäre ein etwas aus dem Rahmen gelaufen.

Bis zur Mitternachtsstunde des 10. Januar muß in Paris ein neuer deutsch-französischer Handelsvertrag oder wenigstens ein Provisorium zustande gekommen sein, wenn der Zolltarifkrieg zwischen beiden Staaten verhindert werden soll. Deutschland hat mit der Wiedergewinnung seiner Freiheit zur Gewährung der Meißelbefreiung für die fremden Staaten gute Gründe in der Hand und kann abwarten, ob die französische Regierung sich bereit erklären wird, uns volle handelspolitische Gleichberechtigung zuzugestehen. Die zollfreie Einfuhr elastischer Waren und Fabrikate dürfte nach Deutschland jedenfalls ein Ende haben. Es gibt eben Dinge, die keine deutsche Regierung bewilligen kann; mit dieser Tatsache wird man sich in Paris abfinden müssen.

Kölns Protest.

„Der härteste Schlag seit 1918.“
Die letzte Sitzung der Kölner Stadtverordnetenversammlung gestaltete sich zu einer eindringlichen politischen bzw. deutschen Protestkundgebung gegen die Verlängerung der Besetzung der ersten Rheinlandzone. Oberbürgermeister Dr. W. D. A. gab eine Erklärung ab, der sich alle Parteien, mit Ausnahme der äußersten Linken angeschlossen. Er brachte darin die tiefe Enttäuschung der Bevölkerung des gesamten besetzten Gebietes darüber zum Ausdruck, daß der erste im Versailler Vertrag festgesetzte Räumungstermin nicht eingehalten wird. Mit erhobener Stimme fuhr er fort:

„Wenn der erste, im Artikel 429 festgesetzte Termin nicht innegehalten wird, wer steht dann dafür ein, daß die übrigen Termine innegehalten werden? Für das ganze besetzte Gebiet ist daher die Nichträumung der Kölner Zone der härteste Schlag, der es seit dem Zusammenbruch des Jahres 1918 trifft. Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß jedes unparteiische Gericht die Vertrags-treue Deutschlands als vorhanden und damit die Vorbefreiung der Räumung zum 10. Januar als gegeben ansehen werde, und daß die Geschichte vereint das gleiche Urteil fällen wird. Insbesondere ist die Abrückung Deutschlands, als Ganzes betrachtet, bis zu seiner völligen militärischen Ohnmacht durchgeführt, selbst wenn in belanglosen Einzelheiten dem Verlangen einiger militärisch denkender Persönlichkeiten nicht voll Genüge gesehen sein sollte.“

Weiter heißt es in der Erklärung, die Befehlsmächte haben eine Art der Behandlung der Räumungsfrage beliebt, die gerade das Rheinland auf das tiefste erbitterte und in schreiendem Gegensatz steht zu der Loyalität, mit der die Lasten der Besetzung vom Rheinland während der vergangenen sechs Jahre getragen worden sind. Die Reichsregierung wird gebeten, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die möglichst baldige Befreiung Kölns herbeizuführen.

Eine aus Vertretern des besetzten Gebietes bestehende Abordnung hat sich nach Berlin begeben, um der Reichsregierung die Auffassung des besetzten Gebietes über die Nichträumung der Nordzone zum Ausdruck zu bringen.

Die Lage der Reichsbahn.

Generaldirektor Deser über die Ziele und Aufgaben der Reichsbahngesellschaft.

Der Generaldirektor der neuen Reichsbahngesellschaft, Deser, veranlaßte dieser Tage einen Empfang der deutschen Presse, um bei dieser Gelegenheit die Ziele und Absichten der Reichsbahn vor der Öffentlichkeit darzulegen. Er schilderte die Schwierigkeiten des Wiederaufbaus der Eisenbahn und bezeichnete als sein Hauptbestreben, die Reichsbahn als vornehmstes Vermögen des deutschen Volkes für das Volk zu verwalten.

Zur Rechtferkung der Tarifpolitik der Reichsbahn wies Deser u. a. auf die Einführung der Staffeltarife hin, die den ungünstig gelegenen Reichsteilen zugute kommen, sowie auf die Belastung durch die Verkehrssteuer, und auf die Erhöhung der Selbstkosten, die beim Güterverkehr 75 v. H. ausmachen, und beim Personenverkehr, trotz starker Einschränkungsmaßnahmen, immerhin noch 16 v. H. Trotzdem erfolgte eine wiederholte Tarifermäßigung im Güterverkehr, und es wird weiter ständig geprüft, wie, wann und wo auf diesem Gebiet weiter fortgeschritten werden kann.

Eingehend vortrug der Generaldirektor den Vorwurf, daß die Reichsbahn Besparungsmaßnahmen treibe, und betonte die Notwendigkeit, finanziell vorsichtig zu operieren. Schon im nächsten Jahr muß die Reichsbahn 595 Millionen Reparationslasten tragen, neben der Verkehrssteuer, die beinahe 50 Millionen ausmacht. Ferner muß sie im Jahr 1925 eine gesetzliche Rücklage von mindestens 100 Millionen für die Reparationslasten ansammeln. Im Zusammenhang damit wies Deser darauf hin, daß in den Angelegenheiten finanzieller Natur, die gegenwärtig die Gerichte und die Öffentlichkeit beschäftigen, die Deutsche Reichsbahn in keiner Weise, weder direkt noch indirekt, verflochten ist. Was die Reichsbahn an Krediten herausgegeben habe, sei in der vorstichlichsten Form gegeben, immer unter Berücksichtigung der Interessen der Wirtschaft und unter sachmännischer Mitwirkung.

Barmats Postkredite.

Eine Erklärung des Reichspostministers.
In Zusammenhang mit der Barmat-Affäre sind in der Öffentlichkeit gegen den Reichspostminister Dr. Höfle schwere Beschuldigungen erhoben worden. Unter anderem wird behauptet, daß der Minister in den letzten Monaten des verflochtenen Jahres Ueberflüsse der Reichspostverwaltung von nicht weniger als 45 Millionen Mark dem Barmat-Konzern zur Verfügung gestellt habe und die Kredite ohne Gegenleistung

durch einen Ministerialdirektor durch die Prozenträte der Reichsbank in München habe auszahlen lassen. Gleichzeitig ging die Nachricht durch die Berliner Presse, daß die Zentrumsfraktion den Minister Dr. Höfle gezwungen habe, sowohl als Reichspostminister eine Entlassung zu nehmen, als auch sein Reichstagsmandat niederzulegen.

In einer längeren Erklärung bezeichnet Postminister Dr. Höfle diese Mitteilungen als vollkommen aus der Luft gegriffen. Der von der Reichspostverwaltung auf ordnungsmäßigem Wege dem Barmat-Konzern zur Verfügung gestellte Kredit von 14,6 Millionen sei durch ein Effekten- und Wechseldepot sichergestellt und außerdem bei 17 in- und ausländischen von den Sachverständigen anerkannten Versicherungsgesellschaften voll versichert. Auch die Nachricht, daß der Zentrumsvorsitzende Lange-Hegemann bei der Vermittlung der Postgelder an den Barmat-Konzern tätig gewesen sei, sei frei erfunden. Ebenso falsch sei die Behauptung, daß die Zentrumsfraktion den Rücktritt Dr. Höfles beschloffen habe und der Rücktritt sofort vollzogen worden sei. Ebenso wird die Nachricht über Niederlegung seines Reichstagsmandats vom Reichspostminister als unrichtig bezeichnet.

Gleichzeitig erklärt die „Germania“, daß der Vorstand der Zentrumspartei des Reichstages über die gegen die Abgeordneten Dr. Höfle und Lange-Hegemann in Zusammenhang mit der Barmat-Angelegenheit erhobenen Beschuldigungen eingehend verhandelt habe. Die genannten Abgeordneten erklärten, sich keiner ehrenrührigen Handlungen schuldig gemacht zu haben. Bis zur endgültigen Klärung der Angelegenheit durch die eingeleiteten Untersuchungen werden sie ihr parlamentarisches Mandat ruhen lassen.

Kein Ermittlungsverfahren gegen Höfle.

Die Pressemeldungen, wonach der mit der Untersuchung des Falles Barmat beschäftigte Staatsanwalt gegen weitere Beamte, insbesondere den Reichspostminister Dr. Höfle, den Ministerialdirektor Dr. Wegg, den Berliner Polizeipräsidenten Richter und dessen Privatsekretär Stöcker ein Ermittlungsverfahren eingeleitet haben soll, treffen, einer Mitteilung des Amtlichen Preussischen Pressedienstes zufolge, nicht zu.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. Januar 1925.

— Im Auswärtigen Amt sind die Verhandlungen mit der litauischen Regierung über die Regelung der mit dem Uebergang der Staatshoheit über das Memelgebiet auf Litauen zusammenhängenden Fragen wieder aufgenommen worden.

— Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei fragt in einer Interpellation an, was die Reichsregierung zu tun gedente, um dem vertragswidrigen Vorgehen der Alliierten in der Kölner Räumungsfrage entgegenzutreten.

— Der Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages hat mit 15 gegen 12 Stimmen das Konkordat und die beiden Verträge mit den evangelischen Landeskirchen angenommen.

— Bei der Neuwahl des Berliner Stadtverordneten-vorstandes wurde der ehemalige Postchef Dr. (Soz.) mit knapper Mehrheit wiedergewählt.

— Dr. Jarres verabschiedet sich vom Reichsrat.
Der bisherige Innenminister Dr. Jarres hat im Reichsrat seine Abschiedsrede gehalten. Ministerialdirektor Dr. Nobis hob die allgemeine Wertschätzung hervor, deren sich Dr. Jarres während seiner Tätigkeit als Minister erfreuen konnte und wünschte ihm weiter guten Erfolg auf seinem schon früher innegehabten Posten als Oberbürgermeister von Duisburg.

— Der Auswärtige Ausschuss zum Räumungsstopp.
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat am Freitag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Hergt (Znatl.) zu einer Sitzung zusammen, an der Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichswirtschaftsminister Hamm teilnahmen. Minister Stresemann gab eine ausführliche Darstellung der politischen und handelspolitischen Lage und erläuterte im Zusammenhang damit die Räumungsfrage des 10. Januar. Er betonte ferner das große Mißverhältnis, das zwischen der angeblichen Nichterfüllung von Einzelheiten in der Entwaffnungsfrage und der daraus seitens der Entente gezogenen außerordentlich harten Folgerung der Nichträumung der Kölner Zone festzustellen sei. Angesichts der ungewöhnlichen Tatsache der durchgeführten Entwaffnung Deutschlands Entwürfe solche Sanblaus-

den von den Zweigen und vaden alles sorgfältig ein. Die holze, funkelnde Glasstipe, die ganz, ganz oben am Baume emporragte, wird besonders gut eingepackt. Und dann wird alles aufbewahrt bis zum nächsten Weihnachtsfeste. Und die Tanne, die nun, ihres Schmuckes beraubt, ganz lautig aussieht, wird von ihrem Tisch heruntergeholt und aus dem Zimmer entfernt, in dem sie so lange einen Ehrenplatz einnahm. Wer sie nicht einheizt, wirft sie vielleicht irgendwo in einen Hofwinkel. Da liegt sie dann traurig und fröstelnd im kalten, nassen Wetter, zwischen Mauern, bis irgend jemand sie zu sich nimmt zum letzten Gang nach dem Küchenherd oder Ofen. Wir aber haben uns ein paar Zweige unserer Weihnachtsanne aufgehoben. Und wenn die Dämmerung sinkt, lassen wir sie noch einmal knistern und duften und träumen noch einmal den Traum des Weihnachtsfestes.

War herausgegeben von

AN DER
SPITZE
BEI
ANFERTIGUNG
VON
DRUCKSACHEN
WIE
STATUTEN
MITTEILUNGEN
RECHNUNGEN
FORMULARE
BRIEFBOGEN
PROGRAMME
PREISLISTEN
DIPLOME
UND ALLE IN DAS FACH
SCHLAGENDEN ARBEITEN
STEHT DIE

BUCHDRUCKEREI
H. MUNZER SPANGENBERG

Das kirchliche Metropolitanat. Mit Beginn des Jahres ist in der evangelischen Kirche das Metropolitanat eingegangen. Die Metropolitanat bildeten bisher eine Zwischeninstanz zwischen den Superintendenten und den Gemeindeparrern und übten über diese und ihre Gemeinden eine gewisse Aufsicht aus. Die neue Kirchenverfassung, die am 1. Juni 1924 in Kraft getreten ist, hat die Metropolitanat beseitigt. Mit dem 1. Januar sind alle Metropolitanat von ihren kirchenregimentlichen Geschäften entbunden und diese den Kreisparern, die an die Stelle der bisherigen Superintendenten mit enger begrenzten Befähigungen getreten sind, übertragen.

Cassel. Wegen Weineids in einem Prozess wegen Blutschande hatten sich der Lokomotivführer a. D. Ernst Fiskal und dessen Sohn Artur und Kurt vor dem Schwurgericht zu verantworten. Ernst Fiskal wurde wegen Weineids in zwei Fällen und Untüchtigkeit in zwei Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Artur Fiskal zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Kurt Fiskal zu drei Jahren einem Monat Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Damit war die Tagung des Schwurgerichts beendet.

Treysa. Wie verlautet, ist es der hiesigen Eisenbahnbehörde gelungen, einen der Diebe zu ermitteln, die schon längere Zeit auf dem hiesigen Güterboden Frachthücker entwendet haben. Es ist ein abgebaute Arbeiter

N. aus Wiera, bei dem ganze Ballen Leder, Stoffe, usw. gefunden wurden. Ob der Betreffende noch Helfershelfer hat, wird die Untersuchung ergeben.

Amöneburg. Einem heiratslustigen jungen Mann von hier ging es sehr schlecht. Sein Angebot konnte nicht in dem Rästchen des Standesamtes ausgehängt werden, weil nach Aussage des Standesbeamten der Schlüssel für den Schrank verlegt sei, in dem sich die erforderlichen Bücher befänden. Der zukünftige Ehemann suchte nun in den nächsten Tagen Hilfe beim Stadtoberhaupt; doch dieses hat mit der neuen Wasserleitung zu tun, bei der zwar das Sammelbassin überläuft, die Röhren aber verstopft sind. Der oben erwähnte Heiratskandidat ging nun zum Stellvertretenden Standesbeamten, aber auch der konnte ihm nicht helfen. Ja, ja, manchem wird es doch sehr schwer gemacht, in den Hafen des Eheglücks einzulaufen.

Wersfeld. Die Segelflugschule von Mariens ist fertiggestellt. Sie ist sehr geräumig und enthält zugleich Fabrik, Flugzeugschuppen und die Wohnräume für Mariens drei Lehrer und die Schüler. Neben der Zentralheizung sind alle Räume mit selbsthergezeugtem elektrischem Licht und Radioanschluss versehen. Gegenwärtig findet ein Ausbildungskursus für etwa 30 Schüler statt.

Leinefelde. Ein hiesiger Landwirt hat dieser Tage bei schönstem Sonnenschein seinen letzten Hafer eingefahren. Er war auf Heugeckel gebracht und so vor dem Verkauf bewahrt worden.

Hilburchhausen. Eine hohe Auszeichnung erhielt unser in Kapstadt lebender Ehrenbürger, der Großkaufmann Michaelis, der gerade hier wegen seiner wohlthätigen Gesinnung allgemein geachtet ist. Er wurde vom König von England zum Lord ernannt.

Eisenberg. In Götzen schlachtete die Gutsbesitzerin Lange eine Gans. Sie schnitt sich dabei so geringfügig in den Finger, daß sie die Wunde nicht beachtete. Es entstand Blutvergiftung, die den baldigen Tod der noch jungen Frau herbeiführte.

Weimar. Ein Kommando der Thüringer Landespolizei wurde nach Götzen abkommandiert, wo es zwischen Streikenden des großen Sägemerks Kirck u. Söhne und auswärtigen Arbeitswilligen zu schweren Zusammenstößen gekommen war. Außerdem wurden von Thüringer Ministerium des Innern wegen der ernten Lage bis zum Sonntag in Götzen und in den benachbarten Orten alle Umzüge und Versammlungen verboten.

Die Dienstbezeichnungen der Reichsbahn. Nach der soeben herausgegebenen neuen Personalverordnung der Reichsbahn-Gesellschaft wurden folgende neue Dienstbezeichnungen geschaffen: Präsidenten der höheren Eisenbahnverwaltungsbehörden künftig Präsidenten der Reichsbahndirektionen; Abteilungsdirektoren bei den großen höheren Reichsbahndirektionen (als erste Vertreter des Präsidenten) bzw. Direktoren bei der Reichsbahn; Oberregierungsämter und Oberregierungsbaumeister, Ministerial-Bürodirektor künftig Reichsbahnoberräte, Regierungsräte, und Regierungsbauämter künftig Reichsbahnräte; Eisenbahn-Beamtenämter; Regierungsassessor künftig Reichsbahnassessor, Regierungsbaumeister künftig Reichsbahnbaumeister, Regierungsbauführer künftig Reichsbahnbauführer.

Der Christbaums Gede. Es überkommt uns fast ein Gefühl tiefer Trauer, wenn wir den Christbaum geschüdt dem Flamentode übergeben. Aber die Kinder freuen sich schon lange vorher auf die Stunde der Pflanzung. Mit Galla und Jubel gehen sie an die Arbeit des Baumplünderns. Die Erwachsenen aber holen die Schneiden und Rasteln und Rasten herbei, in denen Weihnachtsgebäckchen und Baumzweige gelegt haben und nehmen Glasfugel auf Glasfugel, bunte Ketten und Glöck-

MAGGI Würze

gekauft in Originalflasche Nr 6 (mit Plombenverschluss!) und dann nach Bedarf

aus der großen



in die kleine MAGGI-Flasche

nachgefüllt, ist für die Hausfrau

am vorteilhaftesten.

Inventur-Ausverkauf!

Preise die vorläufig nicht wiederkehren.

Ein jeder Kunde erhält ein Bilderbuch gratis!

Damen-Mäntel 12 ⁰⁰	Costüm-Röcke 1 ⁷⁵	Herren-Mäntel 15 ⁰⁰
Damen-Hemden mit Stickerei 1 ⁷⁵	Prinz.-Unterrock gute Facons 4 ⁵⁰	Gummimäntel Cöper Qualität 18 ⁵⁰
Hemdentuch gute Qualität 75 Pf.	Damen-Schirme 5 ⁵⁰	Schürzenzeug 120 breit 1 ⁵⁵

Große Mengen

Reste und Abschnitte

Waschstoffe, Wollstoff, ohne Rücksicht auf den früheren Preis

fabelfhaft billig!

H. Levisohn, Spangenberg

DAPOLIN

37 Pfg. pro Liter
vom D. A. P. G. Depot

Richard Mohr

Neustadt 50 Spangenberg Fernruf 9

- Ia. Weintrauben
 - „ Apfelsinen
 - „ Neue Gemüsekonserven
 - „ Neue Dostkonserven
- Richard Mohr

Mengen - Abgabe vorbehalten!

Müllers Inventur-Räumungs-

beginnt Montag, den 12. Jan

Es gelangen nur Waren hochwertig
unter äußerster Niedrighaltung der Preis

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanholz nach Listen

Stollen - Spalter- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Randspund, Fußleisten, Lambeholz, Schalholz

Zischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2

**Zahle
bargeldlos
durch
Drine
Sparkasse**



Städtische Sparkasse / Spangenberg

Kriegerverein * Spangenberg

Montag, den 12. Januar 8 1/2 Uhr abends

Versammlung

im „Grünen Baum“.

Der Vorstand



Was ???

Sie kennen noch nicht die Patent Erhaco Spange mit dem Dichtverschluss? Die einzige Spange ohne Reparatur. Die Königin aller Spangen. Sie allein gibt der F für erst den eleganten und festen Sitz, ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten sowie Patente in allen Kulturstaaten. Geben Sie sofort zum nächsten Geschäft u. lassen Sie sich solche vorführen. Die Verkaufsstellen erkennen sich an unseren Erhaco-Plakaten im Schaufenster.
Alleinige Erfinder und Fabrikanten:
SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767



**Centrifugen
und
Butterfässer**

empfiehlt

**M. Goldschmidt
Spangenberg**

Damenkleidung

Jumper aus Seiden- 5 80
tricot viel. Farb. jezt

Kleid aus reinwollnem 10 50
Cheviot jezt

Mantel aus reinwoll. 12 00
Noppeeloff jezt

Strickweste reine 6 50
Wolle jezt

Kleiderstoffe

Kleiderstoff farriert 95 4
gute Qualität jezt

Kleiderbelour 88 4
lockhafte Muster jezt

Mohair schwarz f. Kon- 2 90
firmant. 100 cm br. jezt

Gabardine r. Wolle 4 25
190 cm. breit, jezt

Seide

Crepe de Chine 100 7 50
cm br. heitl. Qual. jezt

Foulardine 100 cm. br. 3 90
aparte Muster jezt

Colonne 100 cm breit 6 75
Wolle mit Seide jezt

Blusenfeide alle 3 50
Farben 70 cm. br. jezt

Wirkwaren

Sport-Weste Tritot 5 50
farbig jezt

Schlupfhoose starke 1 20
Qualität jezt

Untertaille für Damen 1 50
weiß, gestrichelt, jezt

Normalhemd gute 2 90
Qualität jezt

Handtücher

Wischluch rot □ 38 4
gute Qualität jezt

Handluch Gerstentorn 58 4
mit roter Kante jezt

Frotierhandtücher 1 50
50:100 jezt

Bodentuch weiß 4 50
mit roter Kante jezt

ca. 400 Schürzen

Serie 1 1 25
Wiener Form jezt

Serie 2 1 85
Hausschürzen jezt

Serie 3 Stannofen 1 65
u. bunt Krek. nne jezt

Serie 4 extra weit 1 95
bester Stannofen jezt

Kurzwaren

Wäschebänder alle 12 4
Farben R.-Seide jezt

Wäsche-Langnetzen 4 4
guter Bogen jezt

Baumwollwaren

Hemdenflanell 88
wachehe Qual. jezt

Nessel 80 cm breit 68
gute Qualität jezt

Linon 80 cm breit 88
elegante Ware jezt

Bephir für Sport 95
und Oberhemden jezt

Strümpfe

Damen-Strümpfe 68
Baumw. all. Farb jezt

Damen-Strümpfe 1
Seidenfior Paar jezt

Herren-Soden starke 48
Qualität Paar jezt

Herren-Soden 1
r. Wolle Paar jezt

Herren-Artikel

Selbstbinder u Diplo- 50
maten Ausvertr. jezt

Seidenbinder eleg. nt. 1
Streifen 3,50, 2,25 jezt

Oberhemd Bephir 5 90
mit 2 Kragen jezt

Kragenschoner 2 50
aus R.-Seide jezt

Hüte, Schirme

Herren-Hüte in u. in. 3 50
Weiten jezt

Herren-Hüte alle 5 90
Weit l. Haarfilz jezt

Damen-Schirme gute 4 40
Stoffe jezt

Herren-Schirme gute 5 50
Qualitäten jezt

Damen-Wäsche

Damen-Hemd aus 1 8
gutem Wäschestoff jezt

Untertaille mit 95 4
Stickeret jezt

Prinzeß-Rod aus la. 4 75
Wäschestoff jezt

Bett-Kissen prima 2 25
Wäschestoff jezt

Gardinen

Scheibengardinen 68 4
schöne Muster jezt

Gardinstoff gute 1 65
Qualität jezt

Stores aus Etamin 2 95
reich garniert jezt

Madras-Portieren 8 90
Steifig schön. Wust. jezt

Taschentücher

Kindertuch 12 4
mit Bilder jezt

Damentuch 25 4
mit Goldsaum jezt

Großer Posten

Reste und Abschnitte
jezt besonders billig!

M. Müller / Spangenberg

Wart
herausgegeben
Herr

Auf die Bekanntmachung des Präsidenten des Finanzamtes vom 31. 12. 24 (Melsunger Tageblatt vom 6. 1. 25), die hier eingesehen werden kann, hierdurch nachdrücklich hingewiesen.
Spangenberg, den 2. 1. 1925.

Der Magistrat
Scher.

Der Invalidenversicherung

unterliegen auch Personen unter 16 Jahren, woran durch nachdrücklich erinnert wird. Personen der letzten Art, die nicht im Besitz einer Quittung, starke müssen sich alsbald eine solche ausstellen lassen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die dies nicht beachten, haften die Folgen selbst zuzuschreiben.
Spangenberg, den 7. Januar 1925.

Die Polizeiverwaltung
Scher.

Solbadekuren für Kinder.

Solbadekurbedürftige Kinder die an einer Kur in Kinderheilstalt Soden a. B. teilnehmen sollen, bis zum 31. Januar 1925 hier anzumelden.
Spangenberg, den 7. 1. 25.

Der Magistrat
Scher.

Bekanntmachung.

Montag, den 12. und Dienstag, den 13. d. M. von jedesmal 8-12 Uhr vorm das Stromgäßchen Montag Dezember 1924 in der Stadtkasse erhoben. Gleichzeitig werden die Beiträge für die landwirtschaftliche Versicherungsanstalt erhoben.
Um pünktliche Zahlung wird ersucht.
Spangenberg, den 10. Januar 1925.

Die Str. m. f.
Beisne m.

**Naumann's
Nähmaschinen**

für
Hand- und



Fuß-
betrieb

in grosser Auswahl

Meier Goldschmidt